

Die Digitalisierung und ihre Irrtümer im Buchmarkt

VORSICHT: DA KOMMT NOCH MEHR!

Es war ein gewaltiger Irrtum, dem gedruckten Buch wegen der bloßen Existenz von E-Books den schnellen Tod vorherzusagen. Inzwischen wissen wir, dass das Buch seine Position trotz gegenteiliger Prognosen gut behauptet hat. Alleine in Deutschland erscheinen an jedem Werktag mehr als 300 neue Titel: Das sind mehr als 70.000 Neuerscheinungen im Jahr. Und es werden sogar noch mehr, rechnet man die Werke dazu, die von Self-Publishern im Eigenverlag veröffentlicht werden. Es gibt also keine wirkliche Krise des Buches. Und dass die Umsätze im Markt schwanken, liegt eher daran, dass es nicht jedes Jahr Bestseller wie *Harry Potter* gibt.

Es ist ebenso ein Irrtum anzunehmen, das Onlinegeschäft zerstöre den traditionellen Buchhandel. Zwar hat der Onlinehandel mit dem Klassiker Buch inzwischen einen Anteil von rund 20% am gesamten Branchenumsatz, doch das Wachstum hat sich verlangsamt. Gelitten hat dabei aber weniger der Buchhandel, sondern eher der Absatz der großen Warenhäuser sowie der klassische Versandhandel.

Und wer sich typische Bücherkäufer als ältere, konservative Menschen vorstellt, erliegt dem dritten Irrtum: Es sind zunehmend Menschen zwischen 20 und 40 Jahren, die als Ergänzung zu ihren digitalen Aktivitäten wieder zum gedruckten Buch greifen.

Dennoch: Es gibt weder ein Zurück, noch eine Garantie für den Erhalt des Status quo. Die Digitalisierung wird weiter vorangetrieben und neue Technik den Markt verändern. Dabei verhält es sich wie bei nahezu allen technischen Neuerungen: Nach einem anfänglichen Hype findet Ernüchterung statt, die eine Phase einleitet, in der sich die Innovationen evolutionär weiterentwickeln. Das gibt dem Markt die notwendige Zeit und Chance, sich auf die veränderte Situation einzustellen und bestehende Strukturen anzupassen.

Genau das haben wir in den zurückliegenden Jahren rund um das Buch erlebt. Der stationäre Buchhandel lockt längst mit Online-Angeboten und verstärkt die Kundennähe, Bücher erscheinen analog und digital, der Digitaldruck ermöglicht es jedermann, Bücher im Self-Publishing herauszugeben und Bücher sowie digitale Formen der Content-Vermittlung (E-Book, Hörbuch, Video, Augmented Reality etc.) ergänzen sich immer mehr. Der Wandel setzt sich schleichend fort. Deshalb wäre es viel zu früh und ein fataler Irrtum, davon zu sprechen, die Buchbranche habe die digitale Revolution überstanden. Sie hat die Digitalisierung bisher lediglich besser bewältigt, als erwartet. Das bedeutet aber nicht, dass der Wandel im Buch- und Verlagswesen abgeschlossen ist. Da kommt noch mehr!

nico